

Kinder- und Jugendsozialfonds der Stadt Weiterstadt

Erfahrungsbericht 2015 - 2018

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	2
I. KURATORIUM.....	4
II. INDIVIDUELLE FÖRDERUNG.....	4
II.1 Bezuschussung des Mittagessens	4
II.2 Bezuschussung von Klassenfahrten.....	5
II.3 Bezuschussung der Ferienbetreuung	6
II.4 Sonstige Bezuschussungen bei Härtefällen	6
III. FÖRDERUNG ÜBER INSTITUTION	7
III.1 Kinderbezogene Budgets	7
III.2 Projektzuschüsse	7
III.3 Weihnachtsaktionen	9
IV. FINANZEN.....	9
V. STATISTIK DES LANDKREISES.....	10
VI. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND NETZWERKE.....	10
VI.1 Netzwerk Sozialfondspraktiker	10
VI.2 InterProChance.....	11
VI.3 Wissenschaftliche Begleitung.....	11
VI.4 Denkwerkstatt.....	12
VII. FAZIT UND AUSBLICK.....	12

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Weiterstadt kann stolz sein auf seinen Sozialfonds, denn in ihm spiegelt sich die Bereitschaft von Spenderinnen und Spendern etwas abzugeben, für diejenigen, die mit einer schwierigen Ausgangssituation starten. Stellen Sie sich vor, Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler wären alle auf Klassenfahrt gefahren, nur Sie hätten nicht mitfahren können. Die Erfahrungen, die man als Gruppe während solch einer Fahrt sammelt, wirken noch Jahre später nach – wer nicht mitreden kann, wird schnell zum Außenseiter. Da in Weiterstadt immer mehr Kinder sich solchen Situationen ausgesetzt gesehen haben, ist der Sozialfonds ein Ergebnis des dritten Weiterstädter Kinder- und Jugendarmutsberichtes (Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 27. April 2014, Drucksache IX/0737/1).

Er hilft da, wo das Gesetz keine Hilfe vorsieht, die Vernunft aber sagt, dass Hilfe erforderlich ist. So ermöglicht der Sozialfonds bereits im fünften Jahr, dass Kinder und Jugendliche, deren Situation es sonst nicht zulassen würde, am Schulalltag „normal“ teilnehmen können – ohne dass es auffällt.

Der Sozialfonds bietet Unterstützung auf drei Säulen:

- Individuelle Förderung bei Mittagessen, Klassenfahrten und Ferienbetreuung
- Kinderbezogene Budgets in den Einrichtungen
- Projektförderung an Schulen und durch Jugendhilfeeinrichtungen

Dieser Bericht stellt die Arbeitsweise und Wirkungsmöglichkeiten des Sozialfonds in den vergangenen vier Jahren dar und zeigt auf, wie benachteiligte Weiterstädter Kinder und Familien auch in den nächsten Jahren passgenaue Unterstützung erhalten können, denn:

Jedes Kind zählt!

Ihr


Ralf Möller
Bürgermeister

I. KURATORIUM

Die konstituierende Sitzung fand am 19. Januar 2015 statt. Das Kuratorium setzt sich seitdem wie folgt zusammen:

Hagen Rothkirch, Vorsitzender und Vertreter der Schulen,

Miriam Zeleke, Vertreterin der Kindertageseinrichtungen,

Roswitha Kurz, Vertreterin der örtlichen Sozialhilfeverbände,

Dorothee Spätling-Slomka, Vertreterin der Gruppe der privaten Förderer und Vertreterin des Magistrats,

Jutta Klein, sachkundige Bürgerin,

Nina Schulz, sachkundige Bürgerin,

Monika Wilhelm, Fachbereichsleitung Gesellschaft und Bildung,

Simone Weiser, Vertreterin des Landkreises, in der Funktion des Jugendhilfe- und Sozialhilfeträgers.

Das Kuratorium bewilligt die Sozialfondsansträge, berät und initiiert weitere unterstützende Maßnahmen.

Die Geschäfte des Sozialfonds werden verwaltungstechnisch und organisatorisch von dem Verwaltungsmitarbeiter Marvin Wesp umgesetzt.

II. INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

II.1 Bezuschussung des Mittagessens

Neben der klassischen Bezuschussung des Mittagessens in Kitas und Krippen strebt das Kuratorium auch die Bezuschussung des Mittagessens in den Schulen an. Dies war in den ersten beiden Jahren besonders schwer, da jede Schule unterschiedliche Caterer und Abrechnungsstellen hatte. Seit 2017 wickelt der Landkreis das Mittagessen an Schulen über einen einzigen Caterer ab, der die Abrechnung mit den Eltern online erfolgen lässt. Dass dennoch nur so wenige Familien das Mittagessen über das Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes (BuT) beantragen, hat vermutlich zwei Ursachen: Erstens fehlen Ihnen Infos zu BuT und es ist nicht deutlich, wie die Bezuschussung durch BuT bei einem online-Verfahren greift und zweitens werden an Schule bisher hauptsächlich die Kinder betreut, die keinen Anspruch auf BuT haben. Dies ändert sich erst langsam über die Bedingungen im „Pakt für den Nachmittag“. Ein Eigenanteil von 10,-€/Monat muss die Familie erbringen.

Herausforderung: Wie können Eltern besser und niederschwellig zu BuT informiert werden?

Einrichtung	Geförderte Kinder			
	2015	2016	2017	2018
Kita Weingartenstr.	5	5	12	2
Kita Zauberbox	9	9	8	5
Kita Apfelbaum	2	2	1	1
Kita Gräfenhausen	13	18	26	17
Kita Riedbahn	7	7	6	3
Kita Schneppenhausen	14	8	12	4
Kita Wirbelwind	10	11	18	21
Kita Pustebume	27	33	21	9
AWO Kita Sternenhimmel	1	1		
Krippen kommunal	9	5	5	12
Krippen privat			2	2
Albrecht-Dürer-Schule	4	4	2	6
Carl-Ulrich-Schule	1	4	2	4
Astrid-Lindgren-Schule			5	10
Schloss-Schule			21	9
Wilhelm-Busch-Schule			1	3
Hessenwaldschule				5
Sonstige Schulen				1
GESAMT	102	107	147	114
Gesamtausgaben	7.933,30 €	6.124,20 €	12.042,30 €	11.356,40 €

Gesamtausgaben für Mittagessen durch Sozialfonds 2015-2018: 37.456,20 €

II.2 Bezuschussung von Klassenfahrten

Bei Kindern, deren BuT-Antrag bewilligt wurde, werden die Kosten einer Klassenfahrt zu 100% übernommen. Sind sie nicht berechtigt, BuT zu erhalten, sind aber dennoch unterstützungswürdig – nach Aussage der Klassenlehrerin o.ä. – werden vom Sozialfonds 1/3 der Kosten bezuschusst.

Einrichtung	Kinderanzahl			
	2015	2016	2017	2018
Albrecht-Dürer-Schule	5	3	5	5
Astrid-Lindgren-Schule	2		1	1
Bertolt-Brecht-Schule			1	
Carl-Ulrich-Schule	1	2		
Heinrich-Emanuel-Merck-Schule	1			
Hessenwaldschule	1		1	
Lichtenbergschule			1	1
Schloss-Schule	1			4
Stadtteilschule Arheilgen				1
GESAMT	11	5	9	12
Gesamtausgaben	623,50 €	204,16 €	799,33 €	1.007,99 €

Gesamtausgaben 2015-2018: 2.634,98 €

II.3 Bezuschussung der Ferienbetreuung

Kindern, deren BuT-Antrag bewilligt wurde, bekommen eine Bezuschussung zur Vereinsgebühr oder Ferienfreizeit von 10 € monatlich. Sind die Kinder nicht berechtigt, BuT zu erhalten, sind aber dennoch unterstützungswürdig - nach Aussage der Klassenlehrer*in, o.ä. – oder aber die Möglichkeit BuT oder Beitragsübernahme Jugendamt ist schon ausgeschöpft, wird vom Sozialfonds bezuschusst. Ein Eigenanteil von 5,-€/Woche Ferien muss die Familie erbringen.

Jahr	2016	2017	2018
Gesamt	66,96 €	725,00 €	830,00 €

II.4 Sonstige Bezuschussungen bei Härtefällen

Jahr	Art der Förderung	Zuschuss
2015	Übernahme MobiTick	306,00 €
2017	Übernahme Mitgliedsbeitrag	96,00 €
2017	Übernahme Betreuungsgebühr	274,00 €
2018	Übernahme Fahrkarten der Eltern für Begleitung der Kinder in Kita/ Schule	224,50 €
2018	Übernahme Mitgliedsbeitrag	87,50 €

III. FÖRDERUNG ÜBER INSTITUTION

III.1 Kinderbezogene Budgets

Jede Institution kann ein individuelles Budget je förderungswürdigem Kind 30 €/Halbjahr anfordern und rechnet dies zum Halbjahresende mit dem Sozialfonds ab. Dieses Budget wird z.B. für Schulhefte, Klebestifte, Hausschuhe, Getränkebons für Sommerfeste etc. verwendet. Fach- und Lehrkräfte bezeichnen dieses Budget als wirkungsvoll und passgenau – so kann jedes Kind individuell und unkompliziert am Leben in der Kita und der Schule teilhaben.

Herausforderung: Das Abrechnungsverfahren muss für Fach- und Lehrkräfte einfacher werden und dennoch den Anforderungen der öffentlichen Haushaltsführung entsprechen.

Einrichtung	Kinderanzahl 2015	Kinderanzahl 2016	Kinderanzahl 2017	Kinderanzahl 2018
Krippe Schatzkiste	3	2	1	
Kita Gräfenhausen	3			
Kita Zauberbox		7	9	
Anna-Freud-Schule		39	31	44
Astrid-Lindgren-Schule	10			
Carl-Ulrich-Schule	11	61	57	89
Schloss-Schule	22	56	73	25
Wilhelm-Busch-Schule			7	7
GESAMT	49	165	178	165
Gesamtausgaben	1.151,96 €	4.850,85 €	5.232,71 €	5.031,15 €*

* Stand 25.03.2019 sind noch nicht alle Budgets für 2018 abgerechnet.

Gesamtausgaben 2015-2018: 16.266,67€

III.2 Projektzuschüsse

Die Institutionen können zu Bildung und Teilhabe förderungswürdiger Kinder eine Projektbezuschussung beantragen. Folgende Projekte sind in den vergangenen Jahren unterstützt worden:

Jahr	Institution	Projektname	Projektbeschreibung	Fördersumme
2015	Kita Zauberbox	Hygiene	Stärkung von Hygienebewusstsein und Anschaffung eines Hygienekoffers	270 €
2015 und 2016 und 2017	Kita Pustelblume	Frühstücksbuffet	Jedem Kind die Teilnahme ermöglichen an regelmäßigem gesunden Frühstück	1.600 € 1.800 € 1.800 €
2015	Kita Pustelblume	Einfach lecker – das koch ich heute!	Kochkurs für Familien mit Thema „Wie wird günstig gesundes Essen zubereitet“	750 €

2016	DRK	ELBA - Kurs	Eltern mit Kleinkindern wird ermöglicht, an einem Spieltreff teilzunehmen	110 €
2016 und 2017	Anna-Freud-Schule	Pädagogisches Kochen	Mit den Kindern frische Mahlzeiten zubereiten	1.710 € 237,40 €
2016	Anna-Freud-Schule	Hippolini	Kinder können an einem therapeutischen Reitkurs teilnehmen	1.492 €
2016	Albrecht-Dürer-Schule	Kinderrechte Schule	Das Projekt stärkt die Rechte der Kinder an Schulen	3.000 €
2016	Carl-Ulrich-Schule		Unterstützung der Integrationsklasse	1.000 €
2016	Hessenwaldschule	Willkommen in Deutschland	Unterstützung der Integrationsklasse	500 €
2017	DRK	SPIKO	Kindern im 2. Und 3. Lebensjahr wird ermöglicht, erste Kontakte in Spielkreis zu knüpfen	1.000 €
2017	Albrecht-Dürer-Schule	Hausaufgabe und Lernhilfe	Kinder mit Migrationshintergrund erhalten individuelle Unterstützung	7.268 €
2017	Anna-Freud-Schule	Mädchenalarm!	Mädchen finden ihren kreativen Ausdruck durch einen Graffitikurs	310 €
2017	Wilhelm-Busch-Schule	Bewusste Ernährung	In Theorie und Praxis werden Tipps im Umgang mit Nahrungsmitteln vermittelt	1.000 €
2017	Wilhelm-Busch-Schule	Selbstbehauptungskurs	Rollenspiel und Übungen	140 €
2017	Kita Zauberbox	Musikalische Früherziehung	Gemeinsam mit dem Blasorchester Braunshardt können Kinder Instrumente kennenlernen	480 €
2018	AFS	„Reise nach Indien“	Projektwoche	200,00 €
2018	AFS	Pädagogisches Kochen	Mit den Kindern werden frische Mahlzeiten zubereitet	379,40 €
2018	Kita Pustebume	Frühstücksbuffet	Jedem Kind die Teilnahme ermöglichen an regelmäßigem gesunden Frühstück	800,00 €
2018	Kita Zauberbox	Hund Lennox	Förderung von Kindern im sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Bereich. Der Umgang mit einem Hund soll den Kindern näher gebracht und Angst gemindert werden	200,00 €
2018	DRK	Elba/ SpiKo	Kindern im 2. und 3. Lebensjahr wird ermöglicht, erste Kontakte im Spielkreis zu knüpfen	1810,00 €
2018	ADS	Hausaufgabe und Lernhilfe	Kinder mit Migrationshintergrund erhalten individuelle Unterstützung	7500,00 €
Gesamt				35.256,80 €

III.3 Weihnachtsaktionen

2015: Gemeinsam mit Modehaus Adler wurde eine Spendenaktion durchgeführt für Weihnachtswünsche der Kinder mit Sozialfondsförderung in den Weiterstädter Kitas. Die Geschenke wurden den Eltern diskret mit nach Hause gegeben, damit sie ihrem Kind einen Herzenswunsch erfüllen konnten.

Kosten: 549,45€

2016: Kindern mit Sozialfondsförderung in den Weiterstädter Kitas wurde ein entwicklungsentsprechendes Kinderbuch als Geschenk mit nach Hause gegeben.

Kosten: 1.056,43€

2017: Jeder Kitagruppe und jeder 1. und 2. Schulklasse wurde ein Päckchen Buntstifte geschenkt, die viele Nuancen von Hautfarben ermöglicht.

Kosten 698,58€

2018: Das Kuratorium verzichtete auf Ausgabe von Präsenten, da die Kita- Leitungen berichteten, dass sie eine passgenaue Förderung unterjährig viel hilfreicher empfinden und dass Eltern besonders an Weihnachten gerne selber für „ihr“ Geschenk sorgen möchten.

IV. FINANZEN

Am 1. Januar 2015 sind die Spendeneinnahmen vom Projekt Mittagstisch (AWO) an den Kinder- und Jugendsozialfonds der Stadt Weiterstadt übergegangen. Sie betragen 102.801,06€.

Von diesem Geld und von weiteren Spendeneinnahmen werden die Zuschüsse gezahlt.

Spendeneinnahmen

Jahr	Anzahl der Spenden	Summe der Spenden
2015	9	8.590 €
2016	4	1.825 €
2017	7	3.880 €
2018	6	3.100 €

Gegenüberstellung Einnahmen und Ausgaben

Jahr	2015	2016	2017	2018
Einnahmen	111.391,06 €	1.825,00 €	3.880,00 €	3.100,00 €
Ausgaben	12.681,21 €	27.096,42 €	28.122,56 €	22.441,09 €
Rest	98.709,85 €	73.438,43 €	49.195,87 €	29.854,78 €*

*diese Zahl ist nicht endgültig, da noch nicht alle Budgets abgerechnet wurden

V. STATISTIK DES LANDKREISES

Bildungs- und Teilhabegesetz - Statistik (Stichtag 30. Juni 2018)

331 Bewilligungen in Weiterstadt (kann je Kind mehrere Bewilligungen beinhalten)

Davon: 236 Rechtskreis SGB II
7 Rechtskreis BKGG – Kinderzuschlag
88 Rechtskreis BKGG – Wohngeld

Anteilig auf die Bedarfe: 20 eintägige Ausflüge
70 Klassenfahrten
122 Mittagessen
42 Schulbedarf im Rechtskreis Bundeskindergeldgesetz (BKGG)
8 Schüler*innenbeförderungen
69 soziokulturelle Teilhabe

Statistik der Kreisagentur für Beschäftigung (Juli 2018)

Bedarfsgemeinschaften in Weiterstadt: 668
Arbeitslose: 489
Erwerbstätige Leistungsbezieher*innen: 949

Es sind 102 Alleinerziehende registriert.

VI. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND NETZWERKE

VI.1 Netzwerk Sozialfondspraktiker

Jede Institution hat einen Ansprechpartner*in für Familien mit Unterstützungsbedarf benannt und auf der Homepage der Stadt und ggf. in der Institution veröffentlicht. Diese Ansprechpartner*innen haben jährlich ein Netzwerktreffen, in dem sie sensibilisiert und informiert werden für ihren Auftrag, ansprechbar zu sein für Eltern, Fach- und Lehrkräfte sowie ggf. Projekte zu initiieren. In 2018 war dies ein Fachtag zur Stärkung von Kindern psychisch kranker Eltern.

Die Mehrheit der Fach- und Lehrkräfte fühlen sich nicht ausreichend informiert über Stütz- und Hilfesysteme für Familien.

Idee: Jährlich soll eine Schulkonferenz das Thema Armutsprävention aufgreifen und Vertreter*innen des Kuratoriums Sozialfonds anwesend sein, um Informations- und Projektideen zu entwickeln.

VI.2 InterProChance

Mit dem Landkreis wurde eine Kooperationsvereinbarung zur gemeinsamen Armutsprävention am Beispiel Weiterstadt getroffen. So wird in mindestens jährlichen Sitzungen des hierfür einberufenen Beirates von den Weiterstädter Erfahrungen berichtet. Der Beirat sieht sich als Wächter von Ideen und Beobachter von Prozessen. Die Vertreter*innen des Sozialfonds berichten, dass viele Familien keine Hilfen für ihre Kinder in Anspruch nehmen oder die Antragsformalitäten abbrechen, da ihnen die Möglichkeit nach einfacher Information fehlt und die Kommunikation mit den Hilfestellen des Landkreises sie überfordert.

Idee: Eine bessere Hilfe- und Kommunikationskette von den Sozialfondspraktiker*innen, die im direkten Kontakt zu den Familien stehen, über eine Clearingstelle der Stadt zu den hilfebewilligenden Stellen des Landkreises.

VI.3 Wissenschaftliche Begleitung

Bereits ab 2015/2016 gibt es eine regelmäßige Begleitung des Kuratoriums durch Danijela Galic, Mitautorin der Studie „Kinder, Armut, Familien“.

2017 fand im Rahmen eines Forschungsseminars der Hochschule Darmstadt unter Leitung von Frau Prof.'in Dr. Julika Bürgin mehrere kleine Erhebungen in zwei Kitas und zwei Grundschulen durch Studierende statt. Thematisch ging es um die Gelingensbedingungen bei der Inanspruchnahme von BuT. Die Ergebnisse waren sehr hilfreich und konnten an vielen Stellen zu Grunde gelegt werden (But-Preis Ausschreiben, Lotsenschulung...).

Ideen: In Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt, der Hochschule Darmstadt und der Evangelischen Hochschule in Darmstadt sind weitere kleine Forschungsprojekte, Hospitationen und Evaluationen von und durch Studierende geplant.

Im Mai 2019 empfangen wir Studierende der Sozialen Arbeit aus Südkorea und Israel, die an einem Tag in zwei Kitas (Wirbelwind und Apfelbaum) eine kleine Evaluation vorhaben. Ein Fachaustausch mit Best-Practice-Beispielen am gleichen Tag ist ebenfalls geplant. Begleitet werden die Studierenden von ihren Professor*innen Dr. Sabine Andresen (Goethe Universität Frankfurt), Asher Ben-Arieh (Universität Jerusalem) und Bong Joo-Lee (Universität Seoul).

Frau Prof.'in Dr. Julika Bürgin ist unsere Partnerin an der Hochschule Darmstadt. Mit ihr planen wir - im Rahmen ihres Forschungsseminars - kleine Forschungsarbeiten zum Teilhabe-Management (z.B. „Was tun Kinder, um ihre Armut zu vertuschen?“). Auch zu den Gelingensbedingungen soll es noch weitere kleine Arbeiten geben.

Studierende der Evangelischen Hochschule Darmstadt werden Flyer entwickeln, die Familien mit unterschiedlichen Bildungszugängen in ihrer Sprache und Darstellung adressieren sollen.

An der Goethe Universität Frankfurt findet aktuell eine Evaluation einiger Angebote der Frühen Hilfen der Stadt Frankfurt statt. Tatjana Diez, Leiterin dieser Evaluation unter Sabine Andresen, wird im Herbst 2019 zu einer Expert*innenrunde nach Weiterstadt und zur Lots*innenschulung im September eingeladen. Dort stellt sie erste Ergebnisse vor.

VI.4 Kooperationspartner

Das Ziel der Weiterstädter Ehrenamtsagentur auch Eltern aus prekären Lebenssituation durch passgenaue Werbung und Vermittlung freiwilligen Engagements zu erreichen, wird begrüßt als weiterer Weg aus der Isolation.

Das DRK Weiterstadt ist ein starker Partner, um gerade Familien in belasteten Situationen früh durch Spielkreise zu erreichen. Die Kleiderkammer des DRK gibt Kinderbekleidung und Babyerstausrüstung aus und heißt alle Kinder und Familien Weiterstadts willkommen.

VI.5 Denkwerkstatt

Ende Januar 2018 hat das Kuratorium mit Vertreter*innen aus den Institutionen und der Wissenschaft die bisherigen Erfahrungen reflektiert und mögliche neue oder verbesserte Wege der Armutsprävention in Weiterstadt eröffnet.

Herausforderungen:

- Vielseitigere und niederschwellige Informationen für Familien in prekären Lebenslagen und mehr Treffpunkte für Familien, an denen diese Infos weitergeleitet werden können.
- Wissen in den Systemen ist gefährdet wegen des hohen Personalwechsels.
- Thema „Armut“ ist immer noch ein „schweres“ Thema. „Arme“ Familien werden immer noch als „Familien mit Defiziten“ gesehen.
- Mehr systematische Unterstützung von Bildung und Teilhabe durch Projektentwicklung im Rahmen von inklusiver Ganztagschulentwicklung und Weiterentwicklung von Kitas zu Familienzentrum, bzw. im Übergang der Institutionen.

VII. FAZIT UND AUSBLICK

Das Kuratorium Sozialfonds hat mit viel Sachverstand gehandelt. Es hat sich mindestens vierteljährlich getroffen um die Anträge zu beraten und auch mit wissenschaftlicher Unterstützung konzeptionell weiter zu planen. Hilfreich war stets die vielperspektivische Zusammensetzung. Es gibt einen klaren Anstieg der Projektförderung. Sie haben gut die Zielgruppen der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund erreicht. Die zweitgrößte Gefährdung liegt jedoch in der Gruppe der alleinerziehenden Familien. Hier müssen niederschwellige Treffpunkte geschaffen werden, die familienentlastend, informativ und attraktiv gehalten sind.

Das bundesweite „Familiestärkungsgesetz“ wird vermutlich zum 1. August 2019 Verbesserungen bei dem Bildungs- und Teilhabepaket mit sich bringen. So soll z.B. der Eigenanteil beim Mittagessen entfallen.

Dies ist eine große Verwaltungsvereinfachung und entlastet den Sozialfonds jährlich um ca. 12.000€ Mittagessensbezuschussung.

So kann der Sozialfonds den Fokus verlegen von einer Grundversorgung auf mehr Information, mehr soziale Teilhabe und Bildung. Das Konzept des Sozialfonds wird dem entsprechend bis Herbst 2019 angepasst.

Das Kuratorium Sozialfonds möchte sich den o.g. Herausforderungen stellen und folgende Maßnahmen in 2019/2020 umsetzen:

1. Beratungsbüros stärken

Immer noch wissen zu wenig Familien, dass es BuT gibt und dass ihre Kinder ein Recht haben, diese Mittel für mehr Bildung und Teilhabe zu nutzen.

Das in 2018 ausgelobte Logo soll ab Herbst 2019 die Beratungsbüros in den Institutionen (oder auch institutionsübergreifend) klarer erkennbar machen. Die o.g. „Sozialfondspraktiker*innen“ werden hierfür parallel weiter qualifiziert. Hierzu ist die Kooperation der BuT-Stelle des Landkreises zugesagt.

2. Vertiefende Sensibilisierung der Fach- und Lehrkräfte

Im März 2019 wurde das Thema Kinderarmut Schwerpunktthema der Konferenz an der Carl-Ulrich-Schule.

Im April 2019 erfolgte eine Fachveranstaltung des Bildungsbeirates mit Kitaleitungen und Schulrektor*innen im Verbund mit Kinderschutzbund und Jugendamt, mit dem Ziel, unter Berücksichtigung des Datenschutzes Kinder zu schützen und Familien zu stützen im Übergang der Institutionen. Beispiel: „Wie können die 50 Familien aus Weiterstädter Kitas ermutigt werden, auch in der Grundschule Mittagessenszuschuss über Sozialfonds und BuT zu beantragen?“

Der vorliegende Bericht wird Thema in der „Koordinationsrunde Ganztage“ des Bildungsbeirates im Herbst 2019 mit dem Ziel, Armutsprävention in der Ganztageschulentwicklung strukturell einzubinden.

3. Clearingstelle „Chancengerechtigkeit Kinder, Jugend und Familie“

Da uns oft gemeldet wird, dass Eltern bei Anträgen auf Sozialleistungen für sich und ihre Kinder Schwierigkeiten haben, möchten wir eine Hilfekette und Clearingstelle einfügen:

Damit eine gute Kommunikation aller Beteiligten gewährleistet ist, erklärt die Familie bei dem/r Ansprechpartner*in eine Aufhebung des Datenschutzes innerhalb der Hilfekette (Lots*in Kita über die Clearingstelle der Stadt Weiterstadt zur entsprechenden Fachdienstleitung des Landkreises und retour).

Die Ansprechpartner*in (Lots*in) der Bildungseinrichtung erkennt den Hilfebedarf und ermutigt die Familie, staatliche Hilfeleistung für sich und die Kinder in Anspruch zu nehmen.

Die „Fachdienstleitung Soziales“ wird als Mittlerin/Clearingstelle zwischen Bildungsinstitution, Familie und Landkreis fungieren. Sie weist Familien auf die möglichen Hilfeleistungen hin und welche Anlagen hierfür benötigt werden. Ferner kann sie bei Antragstellung Grundsicherung - Sozialleistung SGB XII, Wohngeld, Übernahme Kita-Gebühren und BuT Hilfe geben. Bei SGB II (Hartz IV) verweist sie auf die jeweilige Fachstelle des Landkreises.

Häufig werden Hilfeleistungen durch fehlende Mitarbeit der Erziehungsberechtigten nicht bewilligt. Nun wird der Landkreis gebeten, einen Durchschlag einer Aufforderung zum Nachreichen fehlender Unterlagen an die Clearingstelle zu senden. Diese kann mit Unterstützung des/der Lots*in ermutigend und stärkend auf die Eltern einwirken.

Ferner wird der Landkreis gebeten, der Clearingstelle eine Rückmeldung zu geben, ob bereits Leistungen gezahlt werden.

Die Clearingstelle wird Eltern auf die Möglichkeiten des Kinder- und Jugend-Sozialfonds verweisen, falls zusätzliche Unterstützung notwendig ist oder falls der BuT-Antrag abgelehnt wird und die Familie dennoch Unterstützungsbedarf hat. Start zum 1. April 2019!

4. Treffpunkte schaffen - Orte der Begegnung und der niederschweligen Information

Das Kuratorium Sozialfonds möchte Familien gerne in Austausch und gegenseitige Stärkung bringen.

Bewährt hat sich hier die Unterstützung von Elternkursen und Spielkreisen des DRK. Kultursensible Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder®“ sollen ab 2019 folgen.

Hilfreich wäre es, selbstverwaltete Treffpunkte für Familien einzurichten, da Infos und Tipps von Betroffenen zu Betroffenen einfacher angenommen werden und so zu den offiziellen Beratungsstellen gelotst werden kann. Treffpunkte über die Stadtteil-AG's des Bildungsbeirats und Elterncafés in den Kitas sind erste Schritte, die zukünftig auch vom Kuratorium Sozialfonds Unterstützung finden.

5. Generationsübergreifende Lernorte und Projektwerkstätten fördern

Anregende Lernorte wie die Waldwagen, Kunstwerkstätten oder Bewegungsbaustellen bergen zum einen willkommene Sprachanlässe, stärken die Gesundheit und fördern vielseitig die individuellen Lernzugänge von allen Kindern. Diese Orte können als Treffpunkte dienen zwischen den verschiedenen Institutionen. Der Sozialfonds möchte hier projektbezogen unterstützen, da besonders Kinder aus prekären Verhältnissen oft schon mit Entwicklungsverzögerungen und Defiziten in die Institutionen kommen. Besonders der Anstieg von Einschränkungen im sozial – emotionalen Bereich lassen die Fach- und Lehrkräfte aufhorchen. Honorarkräfte für Projektarbeit können neue Impulse und Entlastung bieten.

6. Neue Mittel akquirieren – Öffentlichkeitsarbeit 2019

Im laufenden Jahr wird das durch das BuT-Preisausschreiben ermittelte Logo eingeführt. In der Phase des Preisausschreibens gab es mehrere Presseartikel und auch einen Radiobericht auf HR-Info. Auch der baldigen Einführung des neuen Logos wird es Presseartikel geben, die auf den Sozialfonds aufmerksam machen.

Ab 2019 wird es notwendig, für neue Mittel zu werben. Hierzu sollen regelmäßig Beispiele gelungener Unterstützung veröffentlicht werden.

Es soll deutlich werden, dass Jeder einen Beitrag geben kann zur Stärkung Weiterstädter Kinder und Familien, für mehr Bildungsgerechtigkeit und zu einem Aufwachsen in Gesundheit.